

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration, Vielfalt und
Antidiskriminierung

Der Staatssekretär

SenASGIVA, Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin

Abteilung Soziales und Bürgerdienste

Herrn Stadtrat Carsten Spallek

per E-Mail



Geschäftszeichen (bitte angeben)

Soz III F 1.1

Bearbeiterin / Bearbeiter

Jens Rockstedt

Zimmer: 5.122

Tel. +49 30 9028 2985

Oranienstr. 106, 10969 Berlin

07. Juni 2023

**Ausweitung der Berichtspflicht der Zivilgerichte in Mietsachen gegenüber den Sozialen Wohnhilfen
bzw. Jobcentern**

Ihr Schreiben vom 05.Mai 2023

Sehr geehrter Herr Bezirksstadtrat Spallek,

wie schon Ihr Amtsvorgänger sprechen Sie mit der Thematik einen Punkt an, der bei der Prävention von Wohnraumverlust durchaus eine Rolle spielen kann, auch wenn, wie Herr Staatssekretär Fischer in seinem Schreiben vom 15. März 2021 betonte, an den Wohnraumerhalt bei verhaltensbedingten Kündigungen besondere Herausforderungen geknüpft sind.

Ich berichte Ihnen gern, welche Fortschritte in der Zwischenzeit hierzu erreicht werden konnten. Auf der 5. Strategiekonferenz wurde in der Session 6 - Prävention von Wohnraumverlust - Präsentation der Abfrage der Bezirke zum Umgang mit Räumungsklagen im Jahr 2019 - das Thema der fehlenden Mitteilungen zu Räumungsklagen bei verhaltensbedingten Kündigungen angesprochen. Auch hier wurde, wie ebenfalls aus Ihren bisherigen Schreiben ersichtlich, der Wunsch geäußert, hierfür zukünftig Regelungen zu etablieren. Leider war es meinem Haus seither nicht möglich hierzu in Abstimmungen mit der für Justiz zuständigen Senatsverwaltung zu gehen.

Dienstgebäude: Oranienstraße 106, 10969 Berlin;  barrierefreier Zugang der Kategorie D

E-Mail: Jens.Rockstedt@senias.berlin.de (elektronische Zugangsöffnung gemäß § 3a Absatz 1 VwVfG)

Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur bitte ausschließlich an: post@senias.berlin.de

Internet: www.berlin.de/sen/ias

Verkehrsanbindung: U8 Moritzplatz und Bus M29; U2 Spittelmarkt (ca. 10 Min. Fußweg);
U6 Kochstr.; Bus M29, 248; S1/S2/S25 Anhalter Bahnhof, Bus M29;

Postbank Berlin: DE 47 100 100 100 000 058 100

Berliner Sparkasse: DE 25 100 500 000 990 007 600

Deutsche Bundesbank: DE 53 100 000 000 010 001 520

Ich bedaure dies, darf aber auch ausführen, dass die immensen Herausforderungen der Folgen der SARS-CoV-2 Pandemie und insbesondere auch die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine verursachten Erfordernisse erhebliche Ressourcen gebunden haben. Angesichts der auch für Ihr Dezernat damit verbundenen zusätzlichen Aufgabenfülle, gehe ich von Ihrem Verständnis aus.

Trotz der immensen besonderen Herausforderungen ist der Prozess zur Etablierung der Fachstellen Soziale Wohnhilfen durchgehend weitergeführt worden. In diesem spielt die Präventionsarbeit und damit auch die Erreichbarkeit aller Menschen, die von Wohnraumverlust bedroht sind eine herausragende Rolle. Mit der noch von Ihrem Amtsvorgänger unterzeichneten Zielvereinbarung sind wir diesem Ziel einen deutlichen Schritt nähergekommen. Der Prozess der Etablierung der Fachstelle hat auch bezüglich der „Öffentlichkeitsarbeit“ der Sozialen Wohnhilfen positive Ergebnisse gebracht. Alle Soziale Wohnhilfen haben eine identische Telefonnummer und präsentieren sich mit einem Flyer im corporate design. Der beständige Austausch meines Hauses mit den Sozialabteilungen und den Sozialen Wohnhilfen ist nach meinem Dafürhalten zudem ein wichtiger Baustein bei der Optimierung der Prävention von Wohnraumverlust.

Im Sinne des gemeinsamen Willens, für die von Wohnraumverlust betroffenen Personen noch bessere Informationsmöglichkeiten zu den Angeboten der Sozialen Wohnhilfen zu etablieren, sage ich Ihnen hinsichtlich einer verbindlichen Regelung zur Mitteilung aller Räumungsklagen an die Sozialen Wohnhilfen meine Unterstützung zu. Über das Ergebnis werde ich im Rahmen meiner regelmäßigen Austausche mit den Bezirksstadträt:innen berichten.

Im Interesse der Betroffenen würde ich mich freuen, wenn Sie das Angebot Ihrer Sozialen Wohnhilfe im Bezirk noch bekannter machen könnten. Aus meiner Sicht bieten sich hierzu die Möglichkeiten der sozialen Infrastruktur, wie Nachbarschaftsheime, Seniorentreffs oder ähnliches an. Ich würde mich freuen, wenn Sie die vielfältigen bezirklichen Möglichkeiten nutzen und denke hier speziell auch an die Vernetzung mit den Abteilungen Jugend, Gesundheit und Integration, die sicherlich auch über Zugang zum potenziellen Kundenkreis verfügen.

Vielen Dank für Ihre Beharrlichkeit in der Sache.

Mit freundlichen Grüßen



Aziz Bozkurt